



## Presseinformation

Düsseldorf, 13. Dezember 2006

### **Statement von Staatssekretär Dr. Michael Stückradt zur Unterzeichnung der neuen Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Fachhochschule Bielefeld**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Mit dem Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes im Januar kommt den Ziel- und Leistungsvereinbarungen zentrale Bedeutung zu: Hier vereinbaren Ministerium und Hochschule die wesentlichen Ziele in Lehre, Forschung und Wissenstransfer. Die Vereinbarung verbindet die Perspektiven der einzelnen Hochschule mit dem wissenschafts- und forschungspolitischen Gesamtinteresse des Landes. Das Hochschulfreiheitsgesetz stellt die Leitplanken auf, die Ziel- und Leistungsvereinbarungen markieren Etappenziele. Den schnellsten Weg dorthin findet jede Hochschule selbst am besten – und zwar ohne Detailvorgaben des Landes.

Die Fachhochschule Bielefeld hat das Ziel, anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu verstärken. Eine Grundlage hierfür bieten die bereits vorhandene Kompetenzplattform „Vernetzte Simulation zur Optimierung der Wertschöpfungskette in Unternehmen“ und die 2006 genehmigte Kompetenzplattform „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“.

Darüber hinaus hat sich die Fachhochschule Bielefeld verpflichtet, die Drittmittelinwerbung zu verbessern, die Beteiligung an Bundes-, Landes- und EU-Programmen zu steigern und den Wissens- und Technologietransfer auszubauen. Hervorzuheben ist dabei die Beteiligung an der Innovationsallianz, die vor zwei Wochen 23 NRW-Hochschulen zur Professionalisierung auf diesem Gebiet gegründet haben. Weiterhin wird die Hochschule versuchen, durch besondere Maßnahmen Unternehmensgründungen von Hochschulabsolventen zu unterstützen. Um den Frauenanteil bei den neu berufenen Professorinnen und Professoren zu erhöhen, strebt die Fachhochschule Bielefeld an, mindestens 20 Prozent der neuen Stellen mit Wissenschaftlerinnen zu besetzen. Weitere Maßnahmen zur Durchsetzung des Gleichstellungsgedankens werden verfolgt.

Ich begrüße besonders, das die Fachhochschule Bielefeld zugesagt hat, die Ausbildungsvielfalt in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Gestaltung, Wirtschafts-, Natur-, Sozial- und Gesundheitswissenschaften zu pflegen und weiter zu entwickeln und weiterhin eine erste Adresse für anspruchsvolle praxisorientierte Studiengänge in Ostwestfalen zu sein.

Das Land sichert der Hochschule im Gegenzug finanzielle Planungssicherheit zu. Insgesamt erhalten die Hochschulen und die medizinischen Fakultäten – bis 2010 abgesichert durch den Zukunftspakt - 3,7 Milliarden Euro pro Jahr. 425 Millionen Euro davon werden im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) nach den Kriterien Drittmittelinwerbung und Absolventen an die Hochschulen vergeben, wobei die Zahl der Absolventen in der Regelstudienzeit besonders belohnt wird. Der Erfolg bei der Einwerbung transferorientierter Drittmittel wird bei der Verteilung der Mittel aus dem „Fonds zur Erneuerung der wissenschaftlichen Infrastruktur“, berücksichtigt. Hier stehen für die Fachhochschulen in den kommenden vier Jahren mehr als 18 Millionen Euro bereit.